

# Mehr Lehrer als im Vorjahr neu eingestellt

**Backnang** Das Staatliche Schulamt hat nach eigenem Bekunden die Lage zum Schulbeginn im Griff. *Von Thomas Schwarz*

**A**m vergangenen Freitag gab es Andrang in den Räumen des Ober-schulamtes in der alten Spinnerei in Backnang. 131 junge Lehrerinnen und Lehrer wurden neu in den Schuldienst aufgenommen. „Das ist immer ein besonderer Moment, deshalb wollen wir es nicht zu einer Massenveranstaltung machen“, sagt die Amtsleiterin Sabine Hagenmüller-Gehring, die 36 Lehrkräfte mehr als im Vorjahr im Schuldienst begrüßen durfte. „Wir sind zum Schuljahresbeginn mit einer ordentlichen Unterrichtsversorgung gut aufgestellt“, sagt die Schulamtschefin. Auch eine ausreichende Reserve für Krankheitsvertretungen habe das Amt bilden können. Diese sei bereits komplett im Einsatz.

Einige Besonderheiten kann der Rems-Murr-Kreis aufweisen, was Grundschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Sonderschulen angeht – letztere heißen nun offiziell „Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren“. Die Schulen behalten jedoch ihre Namen, lediglich als Zusatz wird das bürokratische Wortungetüm erscheinen. Eltern haben nun ein gesetzlich begründetes

Wahlrecht, ob ihr Kind eine allgemeine oder eine Sonderschule besucht. Für das aktuelle Schuljahr wurde für 103 Kinder ein solches inklusives Bildungsangebot an allgemeinen Schulen geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr habe sich diese Zahl damit verdreifacht.

Was Gemeinschaftsschulen angeht, ist der Rems-Murr-Kreis landesweit mit an der Spitze. „Wir haben mittlerweile sieben Gemeinschaftsschulen im Kreis. Damit ist der Bedarf im Moment abgedeckt“, sagt Sabine Hagenmüller-Gehring. Der große Erfolg liege sicher mit im Engagement von Pionieren der „Starterschule“, der Keplerschule in Korb. „Der Enthusiasmus der motivierten Lehrer und die Zufriedenheit der Schüler und Eltern sprechen für sich.“

Die ersten Gemeinschaftsschüler des Kreises besuchen mit dem neuen Schuljahr mittlerweile die achte Klasse und können nun zwischen den Profulfächern Sport oder Naturwissenschaft und Technik wählen. Und 25,7 Prozent der 3379 Fünftklässler im

Rems-Murr-Kreis haben sich für den Schultyp Gemeinschaftsschule entschieden. Die politische Frage, ob die Gemeinschaftsschule erhalten bleiben soll oder nicht, stelle sich ihr nicht, so Hagenmüller-Gehring. „Es geht uns in erster Linie um die Kinder. Die Diskussion, wie ein Schultyp heißen soll, interessiert nicht, wichtig ist, was drin ist“, sagt die Amtsleiterin.

Auf dem absteigenden Ast ist sicherlich die Werkrealschule. Für diesen Schultyp hat sich gerade Mal ein Prozent der Fünftklässler entschieden, im vergangenen Jahr waren es noch 4,5 Prozent. Mit der Zeit

wird es nicht überall genügend Kinder geben, um Klassen bilden zu können. Die Lösung soll die Realschule liefern. Dort wird vom Schuljahr 2019/2020 an der Haupt-schulabschluss nach der neunten Klasse, der Realschulabschluss nach der zehnten Klasse abgelegt werden können.

Um Flüchtlingskinder ausreichend unterrichten zu können, hat das Ober-schulamt vorgesorgt. „Wir haben die Zahl der Vorbereitungsklassen von 32 auf 50 erhöht“, sagt die Fachbereichsleiterin Heike Schlüter. Zusätzliche Lehrer seien bereits eingestellt worden. „Sollte weiterer Bedarf entstehen, werden wir darauf reagieren.“

**„Die Zufriedenheit der Schüler und Eltern spricht für sich.“**

Die Schulamtsleiterin über die Gemeinschaftsschule